

# Lichtensteiner-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Seefeld, Adlk., Bernsdorf, Niddorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marientau, Kradsdorf, Ortmanndorf, Rillen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllern, Rühlshausen und Tirschnitz

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 285

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 8. Dezember

85. Jahrgang.

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1915.

## Städtische Lebensmittelversorgung.

Bekanntmachung Nr. 13 vom 7. Dezember 1915.

### Griech-Verkauf

An alle Lichtensteiner minderbemittelte Einwohner sowie an alle Kinder, Stillmütter und Kranke nur gegen braune Karte Abschnitt 7, grüne Karte a b Nr. 2, e Abschnitt 1.

Preis für das halbe Pfund 14 Pfg.

Höchstmenge auf eine Karte:  $\frac{1}{2}$  Pfund.

### Verkaufsstellen:

- M. Guschbeck, Blauenerstraße.
- Consum-Verein Gauschall, Kirchplatz.
- H. Sieber, Klosterstraße.
- J. Gächler, Babergasse.
- S. Krause, Schloßgasse.
- S. Lindig, Dörtenhellerstraße.
- V. Kommasch, König-Albertstraße.
- S. Schwabitsch, Mühlgraben.
- G. Vogel, Waldburgerstraße.

## Die Stadt-Bibliothek Lichtenstein

ist Mittwoch von 12-1 Uhr und Sonntag von 11-12 Uhr geöffnet.

## Die Volksbücherei zu Gallenberg

im Bürgerhaus (Gallenberg) ist geöffnet: **Montags, Donnerstags und Samstags** von 11 bis 12 Uhr, **Mittwochs** von 12 bis  $\frac{1}{2}$  1 Uhr. **Beschäftigungslose Arbeiter** brauchen keine Beiträge zu entrichten.

## Das Wichtigste.

\* Generalfeldmarschall August v. Radenken vollendete seinen 66. Lebensjahr. Geboren in Daus-Reinisch bei Schmiedeberg im Regierungsbezirk Merseburg, bestimmte der Krieg von 1870-71, aus dem er mit dem Eisernen Kreuz auf der schwarz-weißen Artillerie der 2. Leibhuzaren zurückkehrte, seine Eltern, ihm ihre Einwilligung zur Soldatenlaufbahn zu geben. Daß er damit seinen inneren Lebensberuf gefunden habe, beweisen die glänzenden Erfolge unjünglichen Weltkrieges, die untrennbar mit seinem Namen verknüpft sind.

\* Am Sonntag fand im großen Ehrenhof des Gouvernements (Palais de Justice) in Lüttich, in Gegenwart des gesamten Offizierkorps und von Vertretern der Zivilbehörden die feierliche Einweihung des „Eisernen Kreuzes“ statt, einer kunstvoll ausgeführten Reliefarbeit des Eroberers von Lüttich.

\* Wie die „Niederheinische Volkszeitung“ meldet, hat am Sonntag nacht infolge eines Schallenschießens der Landtagsabgeordnete Peter Hoveweler, Vertreter des Wahlkreises Kempen-Geldern am Niederrhein.

\* In Mariak. wurde die Gastwirtsgattin Kees ermordet. Als Täter wurde der Herrschaftschaffner Weibl verhaftet.

\* Aus Wien telegraphisch meldet ein Telegramm: Ein auf Urlaub befindlicher Krieger drang nachts in die Wohnung eines Wägherrn Hermanns ein und erschloß ihr nach einem Wortwechsel.

\* Sonnabend nacht drangen Räuber in die Pfarrei Sigmund bei Tost (Oberösterreich) ein. Sie schlugen den geistlichen Ortspfarrer Stanislaus Lebel nieder, verkenterten durch Schüsse schwer die zu Hilfe eilenden beiden Richter, raubten 2700 Mark, einen goldenen Neßel und anderen Wertgegenstände.

\* Am 2. Dezember wurde, nach einer Grazer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“, die Schnellzugsverbindung Warschau-Danzig über Klava eingeschleift.

\* Auf der Warschauer Universität haben sich bisher gegen 100 Hörer eingeschrieben lassen.

\* Nach Berliner Blättermeldungen wurde infolge heftigen Sturmes auf dem Seebrunnen ein mit 11 Röhren besetzter Röhrenwagen umgeworfen. Die Feuerwehre mußte das Vieh wieder einfangen.

\* Nach dem „Reichsboten“ ist Kardinal Bourne, Bischof von Westminster, mit einer besonderen Mission beim Papst betraut und wird zum Konistorium nach Rom reisen.

\* Aus Rom wird gemeldet: Die Angeklagten im Papst-Prozess wurden gegen eine Bürgschaft von 10000 Dollar bis nach der Verhandlung in höherer Instanz auf freien Fuß gesetzt.

## Die Nacht an der Adria.

Sehr erfreuliche Erfolge erfahren wir aus dem österreichisch-ungarischen Heeresbericht über erfolgreiche Kämpfe zur See an der Ostküste der Adria. Mit dem Einrücken der österreichisch-ungarischen Truppen in Montenegro und der Klucht der Reste der serbischen Heeresmacht in das montenegrinische Bergland wird die Ernährungsfrage für Montenegro, das schon im Frieden seine 400000 Bewohner nicht ernähren kann, sondern viel Getreide von auswärtig braucht, zu einer Lebensfrage für das Land und das Volk und wird ausschlaggebend für die Frage, wie lange dieser Feldzug in Montenegro dauern wird.

Sehr wesentlich ist es dabei natürlich, daß verhindert wird, daß Schiffe mit Lebensmitteln und Kriegsbedarf überhaupt die montenegrinische und kanische Küste erreichen. Und da ist Österreich-Ungarn, wie aus nachfolgender Meldung hervorgeht, auf dem Platze gewesen.

Wien, 6. Dezember. Amlich wird verkündet: Am 5. laufenden Monats früh hat unser Kreuzer „Novara“ mit einigen Zerstörern in San Giovanni di Medua 3 große und 2 kleine Dampfer, 5 große und viele kleine Segelschiffe, während die Italiener Kriegsvorräte landeten, durch Geschützfeuer versenkt; einer der Dampfer floh in die Luft. Die Flottille wurde dabei von ca. 20 Geschützen vom Lande sehr heftig, aber erfolglos beschossen.

Nach dem „Reichsboten“ hat das französische Unterseeboot „Tresnel“ vernichtet und den Kommandanten, den zweiten Offizier und 26 Mann gefangen genommen.

Eine andere Flottille hat in der Nacht auf den 23. November einen mit drei Geschützen ar-

mierten Dampfer und einen größeren Motorschlepper, beide italienisch, voll beladen, auf der Fahrt von Brindisi nach Taranto versenkt, die Überlebenden des Dampfers, darunter 4 Mann von der Kriegsmarine, gefangen genommen, die Besatzung des Motorschleppers in Booten freigelassen.

Flottenkommando.

## Der deutsche Heeresbericht.

**Balkan-Kriegsjahresbericht.**  
Großes Hauptquartier, 6. Dezember.  
Südlich von Skutza und nordöstlich von Duf wurden montenegrinische und serbische Abteilungen zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

## Der österreichische Generalkommando.

Wien, 6. Dezember. Amlich wird verkündet: Unsere Truppen sind nun auch westlich und südwestlich von Kowibajar und an der von Witrowiza über führenden Straße auf montenegrinisches Gebiet vorgedrungen. Im nördlichen der Vester wurden montenegrinische Vortruppen auf ihre Hauptstellungen zurückgeworfen. Teillich von Duf schlugen wir eine serbische Nachhut; unsere Truppen näherten sich der Stadt. Die Zahl der in den gefallenen Schichten eingebrachten Gefangenen übersteigt 1200 Mann.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Döber, Feldmarschallsleutnant.

## Tschakowa von den Bulgaren besetzt!

Kriegspressquartier, 5. Dezember. Der erwartete Aufbruch von Tschakowa trat gestern ein. Die Bulgaren marschierten in die Stadt ein, die von den Serben kaum verteidigt wurde. Große Beute fiel den Serben in die Hände. Die Serben zogen sich westwärts auf jählichen Landwegen zurück. Die neue Clause von Triven endigt in Tschakowa und findet in einer grundlosen Balkanlandschaft ihre Fortsetzung. Mit Konstantin, in das, wie nachträglich bekannt wird, zuerst eine deutsche Eskadron eintraf, der bulgarische Abteilungen folgten, sind somit wieder zwei ausgezeichnete Stützpunkte für allfällige notwendige weitere Aktionen in den Besitz der Sieger gelangt.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 6. Dezember. Amlich wird verlautbart: An der Monzofront hielt das feindliche Geschützfeuer an; es war an einzelnen Stellen, insbesondere gegen den Wörzer Brückenkopf, zeitweise ziemlich heftig. Auch die Stadt Wörz und der anschließende Ort St. Peter wurden aus allen Kalibern beschossen. Im Abschnitt der Hochfläche von Toberbo setzte italienische Infanterie untertags bei Redipuglia und Bolazzo, abends bei San Martino zum Angriff an. Sie wurde aber abgewiesen. An der Tiroler Front debütierte sich die gegen den besetzten Raum von Bardaro gerichtete Tätigkeit der feindlichen Artillerie nun auch auf die anschließenden Stellungen nördlich des Vedrotales aus.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
v. Böfer, Feldmarschalleutnant.

### Ereignisse zur See.

Ein englischer Dampfer versenkt.  
Marseille, 6. Dezember. Meldung des Reuterschen Bureaus: Der Dampfer „Bille d'Alger“ von Tunis brachte 11 gerettete Matrosen eines englischen Dampfers, welcher torpediert wurde. — Mit dem italienischen Dampfer „Volgano“ kamen 16 Mann der Besatzung des torpedierten italienischen Dampfers „Trantino“ an.  
Die englischen U-Boote in der Ostsee.  
London, 6. Dezember. „Daily Mail“ erfährt aus Kopenhagen, daß Grund zu der Annahme bestehe, daß binnen kurzer Zeit die Tätigkeit der englischen U-Boote in der Ostsee und im baltischen Meerbusen durch Eis erschwert werde. Jetzt bereits sei in den nördlichen Häfen Treibeis.

### Vom türkischen Hauptquartier.

Abermalige Niederlage der Engländer.  
Konstantinopel, 6. Dezember. Antischer Bericht vom 5.: An der Front sammelte sich der nachfolgende Feind bei Mut-el-Amara in vorher besetzten Stellungen. Unsere Truppen näherten sich am 3. Mut-el-Amara auf eine Entfernung von zwei Wegstunden. Zudem sie den Feind von Norden und von Westen bedrangten, zwingen sie die feindlichen Truppen, die sich auf dem Mut-el-Amara gegenüberliegenden Ufer befinden, sich auf ihre Schiffe zu flüchten. Zwischen Mut-el-Amara und Bagh-Kale erbeuteten wir ein unversenktes, mit Munition beladenes feindliches Schiff und machten einige Gefangene. Wir finden im Fluß viele Leichen des Feindes.

An der Dardanellenfront bei Anaforta nahm unsere Artillerie, indem sie die vom Feinde zu Lande und zu Wasser ausgeführte Beschießung energisch erwiderte, die Stellungen der feindlichen Infanterie und Artillerie mit Erfolg unter Feuer. Bei Ari Burnu richtete ein feindliches Torpedoboot am 4. ein Feuer nach verschiedenen Punkten. Am gleichen Tage zeitweise Artillerie- und Bombenkampf. Zwei feindliche Transportschiffe wurden auf der Höhe von Ari Burnu durch unser Feuer gezwungen, sich zu entfernen. Bei Sedd el Bahr zerstörten am 4. zwei Minen, die wir von unserem rechten Flügel zur Entzündung brachten, eine feindliche Gegenmine. Der Feind eröffnete darauf ein heftiges Infanteriefeuer gegen diesen Flügel, warf eine Menge Bomben und beschloß sodann zwei Stunden lang ununterbrochen unsere Stellungen. An der Beschießung nahmen auch ein Monitor und ein Panzerkreuzer teil. Auf dem linken Flügel schwach Infanteriefeuer. Der Feind warf dorthin eine große Anzahl Torpedogeschosse. Unser Flugzeug festete ihre Erkundungsfähigkeit und Angriffe mit Erfolg fort. Der Führer eines Kriegsluftzeuges, Leutnant von Hansen und der Beobachter von Schilmigen, warfen Bomben auf einen feindlichen Monitor und zwangen ihn, das Feuer einzustellen und sich zurückzuziehen. Im übrigen ist nichts zu melden.

### Marschall Hindenburg über die Kriegslage.

Berlin, 6. Dezember. Marschall Hindenburg äußerte sich nach der „Wiener Neuen Freien Presse“ einem Telegramm des „Volksanzeigers“ zufolge, Paul Veldmann gegenüber dahin, daß sicherlich auch ferner die Österreichisch-ungarische Armee gegen die Italiener siegreich bleiben werde. Dieser Krieg solle nicht seinen Abschluß finden, ohne daß die drei Hauptkämpfer, England, Serbien und Italien ihre gerechte Strafe erlitten. Am Oden, sagte Hindenburg, habe das deutsche Heer die denkbar günstigste Linie erreicht.

### Kurze wichtige Nachrichten.

Ein Mailänder Telegramm der „Neuen Zürcher Zeitung“ meldet: Aus Südtirol eintreffende Reisende berichten übereinstimmend über bedeutende Truppenverschiebungen in der Richtung auf Brindisi.

Das amtliche italienische Militärwochenblatt meldet die Pensionierung von weiteren drei Generälen.

Nach dem Turiner Sonderberichterstatter des „Paris Paris“ landeten in Albanien zunächst italienische Genieruppen. Sie sollen die Verbindung mit der serbischen Armee herstellen, die sich teils nach Dibra, teils in das Küstengebiet zurückzieht.

Nach einem Telegramm der „Nöln. Nö.“ stimmte die türkische Regierung dem Wunsch der deutschen Regierung, betreffend Vieheinfuhr nach Deutschland, zu.

### Mailänder Blätter melden den Tod des Generals Trombi auf dem Saraj.

Nach einer Meldung des „Temps“ fand am Sonntag während eines Wanders im Sartov-Lager eine heftige Explosion statt, wodurch zwei Offiziere, ein Genietommandant und ein Genieleutnant getötet wurden. Außerdem wurden drei Offiziere und Soldaten mehr oder weniger schwer verletzt.

Der „Nölnischen Zeitung“ wird aus Kopenhagen berichtet: Der „Nationaltidende“ zufolge erhielt Präsidant Wilson im Laufe des Novembers über 20000 telegraphische Aufforderungen, gemeinsam mit anderen neutralen Staaten Frieden zu stiften.

**Bayer & Heinze**  
Bankgesch. in  
**Lichtenstein-Callenberg.**  
Annahme und Verzinsung von  
Depositeneinlagen

### Aus Holz und Fern.

Lichtenstein, 7. Dezember 1915.  
Ereignisse vom Weltkrieg 1914.  
7. Dezember

Brand des Kriegszaretts in Nisse.  
Französischer Angriff bei Nancy abgewiesen.  
Russischer Rückzug gegen Kochnia.  
Österreichisch-ungarischer Rückzug auf Rimano und in die Dumajest.

Sind wir der großen Opfer wert? Beim feierlichen Rektorwechsel der Universität Leipzig am 31. Oktober: Late der abgehende Rektor, Geh. Hofrat Professor Dr. Koecker, Professor der neueren deutschen Sprache und Literatur folgendes ernste Bekenntnis ab: „Gestehen wir es nach ruhiger Selbstprüfung ein: wir sind samt und sonders der ungeheuren Opfer, die für uns geschehen sind, heute noch gar nicht wert. In unseren künftigen Erbtagegen und dieses übermächtigen Geschehens erst würdig zu machen, unser armes Tagewerk zu abtun, das jämmerliche und Kleinliche früherer Zeit abzuschleifen und mitzuberufen an der großen Erneuerung unseres Volkes, das ist die einzige Aufgabe, die uns ziemt, und die es verdient, daß wir schamrot und gedemütigt davor denken müssen, die für uns gestorben sind.“

Die sächsische Regierung zur Ernährungsfrage. Im Gesetzbearbeitungsausschusse der Zweiten Kammer teilte die Regierung auf eine Anzahl Fragen mit, sie habe im Bundesrat und beim Reichskanzler für weitestgehende Maßnahmen gewirkt. Einer ihrer Erfolge sei es, daß die Getreidehöchstpreise schließlich auf ihrer alten Höhe belassen und nicht hinausgehoben worden seien. Eine Herabsetzung der Höchstpreise für Getreide und Mehl zu erreichen, halte sie für aussichtslos. Sie werde ihre Bemühungen darauf zu erstrecken, die unentbehrlichen Lebensmittel beim Erzeuger zu erfassen, sie dorthin zu leiten, wo sie gebraucht würden, und den Verbrauch so zu regeln, daß alle Verbraucher gleichmäßig beteiligt würden, ferner die Preise so niedrig festzusetzen, wie es möglich sei, ohne dadurch die Erzeugung oder Einfuhr zu beschränken. In der Aussprache wurde der große Preisunterschied zwischen Getreide und Mehl beklagt und eine Revision der Wahlhöhen gefordert. Auch die Frage der Erhöhung der Brotzation wurde besprochen. Weiter erklärten die Regierungsvertreter ihre Bereitwilligkeit, nach Feststellung der Getreidevorräte, die bedürftig, dahin zu wirken, daß größere Mengen inländischen Weizens zu Gries und Graupen verarbeitet würden, sofern sich, wie vorauszusehen, verfügbare Weizenmengen ergeben. Zwei sächsische Nahrungsmittelenzentralen werden in Dresden und Leipzig begründet werden. Endlich kam noch die Butterfrage zur Besprechung. Hier ist Sachsen nicht günstig daran wegen der fehlenden Einfuhr aus andern Landesteilen; es hat aber die Zulieferung erhalten, daß ihm in erster Linie ausländische Butter zugewiesen werden soll.

Zur Sicherung der Kartoffelversorgung ist, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, vor kurzem eine Kartoffelbeschaffungsgesellschaft für das Königreich Sachsen, Eingetragener Verein, Sitz Leipzig, gegründet worden. Die neue Beschaffungsgesellschaft für das Königreich Sachsen ist eine Zweigstelle der Reichskartoffelversorgung in Berlin. Sie dient der Sicherung bei der Beschaffung von Kartoffeln, die vom Reiche beschlagnahmt sind, für sächsische Städte und Kommunalverbände.

Höchstpreisüberbreitungen bei Butter. Durch eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers wird bestimmt: Wer von der Zentralkaufgesellschaft m. b. H. in Berlin ausländische Butter zu einem höheren Preis als dem Höchstpreis bezieht, darf beim Weiterverkauf den Höchstpreis entsprechend überschreiten. Die Landeszentralbehörden können Bestimmungen über den Vertrieb und die Preisstellung dieser Butter im Kleinhandel erlassen.

Beschlagnahme von Schlafdecken usw. In Nr. 282 der „Sächs. Staatsztg.“ ist eine amtliche

Bekanntmachung des Kgl. Sächs. Kriegsministeriums abgedruckt, betr. erweiterte Beschlagnahme von Schlafdecken, Decken und Herbedecken, die sofort in Kraft tritt. Die Bekanntmachung kann auf dem hiesigen Rathaus und bei den Gemeindeführern eingesehen werden.

Warnung an Buchhändler! Die englisch-französischen Einverträge in Saloniki haben unter dem Mangel guter Karten vom Kriegsschauplatz und verziehen, solche durch Vermittlung Händler aus Deutschland und Österreich-Ungarn zu beziehen. Es tritt daher an alle Buchhändler die väterländische Pflicht heran, selbst bei Einzelbestellungen auf solche Karten größte Zurückhaltung zu üben, nur an ganz zuverlässige Personen unmittelbar zu verkaufen, verdächtige Wohnnehmungen aber, die sie bei ihnen eingehenden Bestellungen machen, den Behörden anzuzeigen.

Geldmarkt. Die am 2. Januar 1916 fälligen Bauscheine der Hypothekenspandbriefe Serie II, III, IV, 8, 9 und 11 der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden werden nach einer im Instanzenteil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. Dezember d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Das Jahresfest des Kindergottesdienstes in der Lichtensteiner Stadtkirche ward vergangenes Sonntag abend unter Teilnahme einer zahlreichen Eltern- und Gemeindegemeinde begangen. Die 400 Kinder aller Altersstufen, die in 13 Gruppen unter der Obhut von 26 freundlichen „Helfenden“ stehen, waren mit ganzem Herzen bei der Feier, waren sie ja doch wahrhaft nicht aufs bloße Hören beschränkt — das warz ihnen nur am Schlusse eine kurze Weile zugewendet, als ihnen von der Kanzel eine Kinderpredigt von 8 Minuten über die Entstehungsgeschichte des Weihnachtsgottesdienstes „O du fröhliche“ gehalten wurde. In der Hauptphase sangen, redeten, handelten die Kinder selbst. Sie grüßten die Weihnachtsgeschichte mit stimmungsvollen, dem Ernste der Zeit angepaßten, im Schmucke selbst ihr Bäumchen — bis herab zu den sechs- bis achtjährigen „Männchen“ entsandte jede Gruppe ihr Kind, und mit der flammenden Kerze in der Hand ward die Verheißung ausgesprochen, dann ward die Kerze auf den Baum gesteckt. Und endlich: ein unbeschreiblicher Kinderzug bewegte sich durch den Kirchenraum zum Altar, ein richtiger „Weihnachtszug zum Christkind“, und Gaben werden niedergelegt, so viel, wie man zur zweiten Weihnacht nicht für möglich halten hätte. Schier 170 Soldatenpaketen, postfertig, samt Verpackung und Porto, reichten herüber — ob auch der vielgeplagte Weihnachtspostmann die Stern ein wenig traurig ziehen wird, ob des Segens, er denkt an die eigenen Kinder — das ist im Heil, und leitet alles auf den rechten Weg — Auch den lieben Hebern sollte es nicht an einem kleinen Weihnachtsrinnchen aus dem Kindergottesdienst, und Großen und Kleinen läutete es noch auf dem Nachhausewege in den Ohren: O du fröhliche, o du selbige anhebende Weihnachtszeit!

Für Pferdezüchter. Der Vorstand des Johanniskirchvereins gibt bekannt: Am 4. und 10. d. M. werden mehrere Transporte halbjährige Fohlen in Säckern nach Dresden, Turnerweg, erwartet. Verfertigung von etwa 50 Stück täglich von 12 Uhr ab, an Mitglieder des Johanniskirchvereins (Mitgliedskarte als Ausweis) und an sächsische Landwirte. Vorherige Anfrage durch Fernsprecher 1442 Dresden wird empfohlen, da die Eintreffen der Transporte unbestimmt ist.

Müssen St. Nicolas. (Vaterländischer Abend für den Weihnachtsabend.) Kirchschullehrer Bönnig gedankt, am 1. Weihnachtsfesttage mit dem Kinderchor und einem aus 8 langgestaltigen Herren gebildeten Doppelquartett einen väterländischen Unterhaltungsabend im Neuen Gotteshaus zum Besten des Vereins „Weihnachtsabend“ zu veranstalten. Das Programm ist sehr reichhaltig und enthält neben Männer- und gemischten Chorwerken sowie Einzelgesängen auch 2 von Herrn Bönnig komponierte: Ehre für Männer- und gemischten Chor. Die Abende wechseln mit Sprechvorträgen und turnerischen Darbietungen. In Hinsicht des eblen Zweckes darf man ein recht volles Haus wünschen, zumal der Eintrittspreis von 25 Pfg. recht gering ist.

Ebersbach. (Insafat Verzichtstag gestorben.) Der am Montag früh auf Eichtiger Ortsflur an der Süßbacher Straße tot aufgefunden, im 66. Lebensjahre stehende Waldarbeiter Friedrich Büttner aus Ebersbach ist nicht ein Opfer der Kälte geworden, sondern einem Herzschlag erlegen.

Höha. (Neide Stiftung.) Drei Großindustrielle von hier haben 20000 Mark für den Verein „Weihnachtsabend“, 20000 Mark für den Verein „Weihnachtsabend“ in der Amtshauptmannschaft Höha und 15000 Mark für das Kriegsinvalidenheim König Friedrich August-Stift in Plauen-Brensdorf gespendet. Einer der Besten hat überdies dem roten Kreuz im Königreich Sachsen ein Stiftungskapital von 2000 Mark und ein solches in gleicher Höhe dem Albertsweidverein und Umgegend überwiesen.

Dresden. (Sechs Personen durch Kohlengas vergiftet.) In einem Grundstück der Maulstraße wurden die Schlosserchefrau Graf und deren fünf Enkelkinder im Alter von 2 bis 15 Jahren, in der Küche auf dem Fußboden liegend, beginnungslos aufgefunden.

**Kriegsminister**  
 Beschlagnahme von  
 Verbrechen, die sofort  
 führung kann auf dem  
 Gemeindefürsorge ein-  
**Buchhändler!** Die  
 in Salomik leben  
 vom Kriegsbau-  
 Vermittlung Mitter  
 ungarn zu beziehen,  
 hier die vaterländi-  
 gesebestellungen auf  
 zu üben, nur an  
 mittelbar zu verknü-  
 pfen, aber, die sie be-  
 machen, den Behör-  
 anuar 1916 fälligen  
 rief Serie II, III,  
 Bodencredit-  
 einer im Infanta-  
 riet befristeten  
 Dezember d. J. ab  
 stellen kostenlos  
**vergottedienkes**  
 ward vergangen  
 einer zahlreich  
 100 Kinder alter  
 ter der Obhut von  
 waren mit gan-  
 e ja doch wahrlich  
 — das wurde  
 Weile zugemutet,  
 überpreigt von 8  
 ichte des Weib-  
 gehalten wurde.  
 andelken die Kin-  
 ichtszeit mit sta-  
 nheit angepaßt, im  
 bis herab zu den  
 jede Gruppe ihr  
 ge in der Hand  
 Dann ward die  
 nlich: ein unab-  
 den Kirchenraum  
 ihmachtszug zum  
 verlegt, so viel,  
 nit nicht für mög-  
 olbatenpaketen,  
 to, regneten her-  
 Weihnachtspost-  
 utschen wird ob  
 Kinder — dabei  
 rechten Weg —  
 nicht an einer  
 m Kindergeistes  
 te es noch auf  
 du tröstliche, a-  
 szeit!  
 rstand des Joh-  
 wischen 4. und  
 orte halsjährige  
 en R., Turner-  
 etwa 50 Stück  
 der des Fohlen-  
 uezweis) und an-  
 nage durch Fern-  
 oblen, da dies  
 nt ist.  
 iber Abend für  
 nig gedankt, um  
 chor und einem  
 en Doppelaus-  
 ingsabend in  
 reins „Deimat-  
 ist sehr reich-  
 und gemischten  
 2 von Herzen  
 and gemischten  
 predworträge  
 ntsicht des  
 es Haus wän-  
 2) Bla. recht  
 (gestorben.) Der  
 an der Säge-  
 s. Lebensjahre  
 er aus Ebers-  
 rden, sondern  
 rohindustrielle  
 Stiftung „Dei-  
 „Orimalbank“  
 15.000 Mf.  
 edrich August-  
 ziner der De-  
 im Königreich  
 0 Mark und  
 zungverein  
 blengas ver-  
 nstraße wur-  
 n fünf Enkel-  
 der Küche auf  
 aufgefunden.

Nach dem Schutze des Gerichtsarztes liegt zweifel-  
 los Kohlenoxydgasvergiftung vor. Es hat sich her-  
 ausgestellt, daß der Schieber des Kofenofens geschlos-  
 sen war und im Ofen die Kohlen noch glüheten. Wahr-  
 scheinlich ist aus Unachtsamkeit der Schieber zugeho-  
 ben worden. Jetzt befinden sich die Verunglückten  
 außer Lebensgefahr, sie sind aber noch nicht verneh-  
 mungsfähig.

**Tresden.** (Tod auf den Schienen.) Am Sonntag  
 früh gegen 4 Uhr wurde der 17 Jahre alte Wagenrül-  
 fer Gustav Moran in Vorstadt Cotta von einer Ba-  
 gengruppe erfasst und auf das G.I. is geworfen, so daß  
 diese über ihn hinwegging und seinen sofortigen Tod  
 herbeiführte.

**Leipzig.** (Rubenstreich.) Vermutlich in der Nacht  
 zum Freitag ist von der in den gärtnerischen Anlagen  
 am Augustplatz in Leipzig aufgestellten Bronze-  
 statue, die „Ringwerferin“ darstellend, ein Teil des  
 Ringes abgestoßen worden. Die eine Hälfte  
 befindet sich noch am Standbild, während die an-  
 dere in der Nähe desselben aufgefunden wurde. Die  
 Verüber des Rubenstreiches konnten noch nicht er-  
 mittelt werden.

**Mecran.** (Reiche Spende.) Die Firma Gebr.  
 Reumann hat der städtischen Kriegsfürsorge wiederum  
 den Betrag von 10.000 Mark gespendet. — (Bischö-  
 flichungskunden für die Schulpflichtige Jugend, der  
 es infolge der Abwesenheit ihrer Väter an geordnete  
 Beschäftigung fehlt, an den städtischen Nachmittagen  
 in allen drei Volksschulen Beschäftigungskunden un-  
 ter geordneter Beaufsichtigung einzuführen.

**Wilsdorf.** (Große Spende.) Die Mechanische  
 Zeugdruckerei und Zeltfabrik Baumann u. Leberer  
 in Kassel, die in Wilsdorf eine Zweigniederlassung  
 besitzt, beging ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Aus  
 diesem Anlaß errichtete die Firma Stiftungen zu  
 wohltätigen Zwecken von 140.000 Mark, darunter  
 100.000 Mark für einen Beamten- und Arbeiter-  
 unterstützungsfonds.

**Zwönitz.** (Verbrannt.) Das 2 Jahre alte Kind  
 eines Kapfenstein hatte ein brennendes Licht umge-  
 worfen, wodurch die in einer Wiege liegenden Betten  
 in Brand gerieten und das Kind schrecklich verbrannte  
 Teil ist das Kind nach furchtbaren Schmerzen ge-  
 storben.

**Zwickau.** (Schwacher.) Die wolkenscheitartigen  
 Niederschläge am Sonnabend abend und die harte  
 Schneeschmelze im Gebirge führten der Mulde so  
 harte Wassermassen zu, daß Hochwassergefahr ein-  
 trat. Am Saal zeigten sich 120 Zentimeter über  
 Null. Die Reinsdorfer Straße war wieder teilweise  
 unter Wasser gesetzt, auch andere niedrige Gäßchen  
 waren überflutet. Inzwischen ist Rückgang des Hoch-  
 wassers eingetreten.

**Halle a. S.** (Ein Wolf angeschossen.) Aus  
 dem Rosengarten in Halle entfloh nachts ein  
 lecher eingetretener Wolf; er hat den Transport-  
 wagen durchbrochen. Die Verlosung machte große  
 Schwierigkeiten.

**Verarbeitung von Baumwolle.**

A. W.) Mit dem 7. Dezember 1915 tritt eine neue  
 Bekanntmachung, betreffend Verarbeitung, Veräuße-  
 rung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwoll-  
 abgängen, Baumwollabfällen und Baumwollspinn-  
 stoffen (abz. für: Spinnverbot) in Kraft. Durch  
 diese Bekanntmachung erfahren die Anordnungen der  
 bisher in Geltung gewesenen Bekanntmachung betr.  
 Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von  
 Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollge-  
 spinnten vom 11. August 1915, Änderungen.

Von der alten Bekanntmachung bleiben lediglich  
 die Beschlagnahme von Baumwolle und Baumwoll-  
 abgängen, die sich im Besitze von Nichtverarbeitern  
 befinden, sowie die Beschlagnahmeverwahrung und  
 Beschlagnahme der in den Baumwollspinnereien in der  
 Zeit vom 1. August 1915 bis 4. September 1915  
 aus Baumwolle und Baumwollabgängen hergestellten  
 Gewirke bestehen. Im übrigen ist die bisherige Be-  
 kenntmachung aufgehoben. Die neue Bekanntmachung  
 beschlagnahmt Baumwolle, Baumwollabgänge, Baum-  
 wollabfälle und Kunstbaumwolle. Trotz der Beschlag-  
 nahme bleibt aber die Veräußerung und Verarbei-  
 tung von Baumwollabfällen (mit Ausnahme: von  
 Streifen und Kämmlingen) sowie von Kunstbaum-  
 wolle gestattet, jedoch ist ihre Verarbeitung an eine  
 Betriebsanordnung geknüpft. Die Veräußerung  
 von Baumwolle, Baumwollabgängen, Streifen und  
 Kämmlingen ist nur von Selbstverarbeitern an Selbst-  
 verarbeiter zulässig. Bezüglich Baumwolle, Baum-  
 wollabgängen, Streifen und Kämmlingen verbleibt  
 es bei dem bisherigen Verarbeitungsverbot, das in  
 der Bekanntmachung näher geregelt ist.

Eine wesentliche Änderung tritt aber dadurch ein,  
 daß den Baumwollspinnereien gestattet wird, Baum-  
 wolle, Baumwollabgänge, Streifen und Kämmlinge  
 zu bestimmten Weisungen in der Zeit vom 7. Dezem-  
 ber bis 29. Februar 1916 auch ohne Beschlagnahme zu  
 verarbeiten. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hin-  
 gewiesen, daß die Zeit für diese den Baumwollspinn-  
 ereien gewährte Ausnahme vom Verarbeitungs-  
 verbot durch Verfügung der Kriegs-Rohstoff-Abtei-  
 lung des Königlich preussischen Kriegsministeriums  
 abgeändert werden kann. Die in dieser Zeit ohne  
 Beschlagnahme hergestellten Gewirke sind beschlagnah-  
 mungsfähig.

und dürfen nur gegen ordnungsmäßigen Beschlagnahme  
 ausgeliefert werden. Außerdem ist über Menge, Art  
 und Nummer der mit oder ohne Beschlagnahme erzeugten  
 Gewirke eine monatliche Anzeige (zum erstenmal am  
 13. Dezember 1915) an das Beschlagnahmeamt des  
 Königlich preussischen Kriegsministeriums zu erstat-  
 ten. In jedem Falle dürfen aber die Baumwoll-  
 spinnereien, soweit ihnen das Verarbeiten von Baum-  
 wolle, Baumwollabgängen, Baumwollabfällen jeder  
 Art und Kunstbaumwolle gestattet ist, monatlich nicht  
 mehr als 30 Prozent derjenigen Rohstoffmenge ver-  
 spinnen, die die Betriebe in der Zeit vom 1. April  
 1914 bis 30. Juni 1914 im monatlichen Durchschnitt  
 verarbeitet haben. Nur bei denjenigen Baumwoll-  
 spinnereien, die ausschließlich Baumwollabfälle (ohne  
 Streife oder Kämmlinge) oder Kunstbaumwolle ver-  
 arbeiten, beträgt die zur Verarbeitung zugelassene  
 Rohstoffmenge 60 Prozent.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, die noch eine  
 ganze Reihe Einzelbestimmungen enthält, ist bei den  
 Amtshauptmannschaften und bei den Stadträten der  
 größeren Städte einzusehen.

zur 168. Königl. <sup>1916 die armie-</sup>  
**Lose** <sup>sch. La-</sup> <sup>den</sup> <sup>noch Tag für</sup>  
 Sächs. Los- <sup>de</sup> <sup>je, jeden</sup> <sup>Sorten,</sup>  
 terie, <sup>ste, jede</sup> <sup>Armer ver-</sup>  
 Ziehung <sup>aus einer</sup> <sup>Hand</sup>  
 I. Klasse S. <sup>emp-</sup>  
 Dezember <sup>faßt alle</sup> <sup>Behele</sup>  
 1915 <sup>stet</sup> <sup>tragen</sup> <sup>kann.</sup>  
**F. Jander, vorm. C. I. V.** <sup>aten</sup> <sup>schaffen</sup> <sup>die</sup>  
 Lichtenstein. <sup>ben</sup> <sup>gewöhnlich</sup> <sup>mit</sup>  
<sup>immandeure</sup> <sup>regeln</sup>

... <sup>er Kommandoge-</sup>  
 ... <sup>hängt</sup> <sup>auch</sup> <sup>noch</sup> <sup>von</sup> <sup>den</sup> <sup>Verhalten</sup> <sup>des</sup> <sup>Zeit-</sup>  
 ... <sup>bes</sup> <sup>und</sup> <sup>von</sup> <sup>der</sup> <sup>Widerstandsfähigkeit</sup> <sup>der</sup> <sup>Anlage</sup> <sup>al-</sup>  
 ... <sup>ob</sup> <sup>die</sup> <sup>Arge</sup> <sup>nicht</sup> <sup>zeitweise</sup> <sup>durchbrochen</sup> <sup>werde</sup>  
 ... <sup>muß.</sup> <sup>In</sup> <sup>den</sup> <sup>am</sup> <sup>meisten</sup> <sup>gefährdeten</sup> <sup>Graben</sup> <sup>un-</sup>  
 ... <sup>sieht</sup> <sup>der</sup> <sup>Graben</sup> <sup>dienst</sup> <sup>vier,</sup> <sup>das</sup> <sup>Schanzen</sup> <sup>vier,</sup> <sup>di-</sup>  
 ... <sup>Unterstützungsbereitschaft</sup> <sup>vier-</sup> <sup>und</sup> <sup>die</sup> <sup>Ruhe</sup> <sup>vierne-</sup>  
 ... <sup>24</sup> <sup>Stunden,</sup> <sup>wobei</sup> <sup>die</sup> <sup>Ruhezeit</sup> <sup>stets</sup> <sup>und</sup> <sup>stets</sup> <sup>so</sup> <sup>bi-</sup>  
 ... <sup>wagt</sup> <sup>bleibt,</sup> <sup>daß</sup> <sup>ein</sup> <sup>Beamter</sup> <sup>im</sup> <sup>Frieden</sup> <sup>von</sup> <sup>uner-</sup>  
 ... <sup>träglicher</sup> <sup>Ueberbürdung</sup> <sup>reden</sup> <sup>würde.</sup> <sup>Anderseits</sup>  
 ... <sup>bleibt</sup> <sup>die</sup> <sup>Kompanie</sup> <sup>voll</sup> <sup>6</sup> <sup>Tage</sup> <sup>in</sup> <sup>den</sup> <sup>Gräber</sup>  
 ... <sup>von</sup> <sup>Jend</sup> <sup>und</sup> <sup>schabend,</sup> <sup>und</sup> <sup>in</sup> <sup>den</sup> <sup>nächsten</sup> <sup>sechsmal</sup>  
 ... <sup>24</sup> <sup>Stunden</sup> <sup>wird</sup> <sup>drei</sup> <sup>Nächte</sup> <sup>lang</sup> <sup>gebaut</sup> <sup>und</sup> <sup>drei</sup>

**Hasen** <sup>im</sup> <sup>Feld,</sup> <sup>geschreift,</sup> <sup>gespielt,</sup> <sup>(</sup>  
<sup>21</sup> <sup>5,-</sup> <sup>b. 5,75</sup> <sup>auch</sup> <sup>geteilt,</sup> <sup>em</sup>  
**Oskar Schwarz, Parksci**  
 — Fernruf Nr. 234

Große Auswahl in  
**Weihnachtsgeschäften**  
 empfiehlt

**J. Wehrmann's Buchhandlung**  
**Buch-Roman**

Die letzte Sendung eingegangener I  
 Romane wird in die Buchbinderei für  
 damit sie noch vor Weihnachten fertig  
 Wer uns noch Exemplare zum Binden  
 geben will, muß sie spätestens bis  
**8. Dezember vormittag**  
 bei uns abgeliefert haben.

**Die Geschäftsstelle des Tages**  
**Sächsische Bodencredit**  
**in Dresden.**

Die am 2. Januar 1916 fälligen Pfandbriefe  
 I. Hypothekenserie II, III, IV, 8, 9 und 11 we-  
 vom 15. Dezember dieses Jahres ab an uns  
 Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-  
 kostenlos eingelöst.

Dresden, im Dezember 1915.  
 Sächsische Bodencredit

**Grüße aus der He-**  
 land die

**ins Feld gesandten Zeitung**  
 Bestellungen für den Versand des „**Sächsischen**  
**Callberger Tageblattes**“ ins Feld we-  
 jederzeit in der Geschäftsstelle des in  
 „**Sichtenstein - Callberger Tagebl**  
 Wilhelm Ebert-Straße  
 entgegenzunehmen.

Druck und Verlag von Otto Koch u. Wilsch.

6  
8  
St  
So  
ger

verloren, aber drei Nächte Unterstützung bezogen und drei geraubt.

Das Leben in den Gräbern hat durch die zeitweilige und vor allem beim Briefschreiben geradezu heroische Beistand unsterblichen Mannschaften den Schein unglaublichen Birkhausbehagens bekommen; doch nur einen klaffen Schein für den, der schärfer aufmerkt. Man sieht die „wahren Krieger“ fröhlich überrascht beim Öffnen der Liebesgabenliste, beobachtet sie platonisch beim Verfertigen lustiger Dankesverse, vor der dampfenden Rubelcluppe, auf der Kaminofenplatte, und wie sie sich ununterbrochen auf Matrasen beugen, zwischen kostbaren fürstlichen Möbeln; ab und zu, aber nur im strengsten Winter, die Kohlenpfanne nähren; mit verklärtem Blick stets an Mutter, Frau, Braut oder Kinder denken; träumen, schlafen. (Fortsetzung folgt.)

**Chemnitzer Vieh- und Schlachthofbericht.**

vom 6. Dezember 1915.  
Kauftrieb: Ochsen 11, Bullen 11, Kalben und Rinder 468, Rind, der 303, Schafe 1109, Schweine 67. Zul. 261 Tiere.  
Bezahlt in Mk. für 10 kg. Schlachtgewicht: Ochsen 90-145, Rind, Bullen 88-118, Kalben und Rinder 95-145, Schweine 117-171. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtsprise.

ch  
ot-  
g  
D.  
sieht  
keigel

**Die tödlichen Scruppen im Felde.**

**Friedhöfe.**

Wenn die Spuren des Krieges längst vernarrt sein werden, dürfen wir noch hoffen, mit einem einzigen bleibenden Andenken die feindlichen Gemüter zur Milde zu stimmen. Das sind unsere Soldaten-Friedhöfe, deren Schicksal beim Friedensschlusse auch festgesetzt werden muß. Nur wenige der Gefallenen liegen allein, verstreut auf Feldern; und man hat dann ihr Lager so auffallend reich geschmückt, daß jeder französische Pfingst ihre steinerne Ummauerung achten wird. Wo jedoch „nicht ein'r allein mußt' an den Todesreihen“, wo er „Gesellschaft sein“ gefunden, wo sie gemeinsam gefallen sind „wie Kräuter im Raie“, da hat die Fürsorge der Stäbe und Hauptleute und die Liebe der Stuben- und Grabengenosse besonders freundliche Stätten ausgesucht — auf einer abgelegenen Anhöhe, in einer stillen Parkede, auf einem Vorflusse, manchmal neben dem einheimischen Gottesacker, oder sonst gedeckt von herrlichen hohen Baumreihen — die mich da und dort an den aller schönsten und friedlichsten der Friedhöfe erinnerten, an den evangelischen in Rom, bei der Cestiuspyramide. Bleibt man nur eine Weile vor dem einzelnen Grabe stehen, so fängt es an, mit eigenem Leben zu atmen. Nirgends fehlen Blumen und Kränze. Der Jahrestag wird feiert mit Lijem Gebet, mit Mtern- und Georginengebunden geziert. Hier ist der Hügel steinern umfriedet — Beton oder Ziegel —, dort mit Brettern; hiesige Kreuze mannigfaltigster Art wechseln ab mit vielgestaltigen dauerhaften Mäulern. In der Mitte des Platzes oder an der Mauer, die aus Kalkziegeln aufgeführt ist, ragt in Golgathagröße das Zeichen unseres Glaubens. Die Aufschriften ähneln sich: sie gelten dem lieben oder dem treuen Kameraden. Wo ein Bruder bei der Beerdigung zugegen sein konnte, heißt's einmal auf eineme Holzkreuze:

„Meinem lieben kleinen Bruder. Noch im Lobe mit dem freundlichen Ausdruck wie in seinem kurzen sonnigen Leben.“

Eine Kranzschleife sagt: „In fremder Erde!“ Ich höre den Hauptmann, der darunter schläft, noch kurz vor seinem Ende den Kameraden von Wald und Teich dabei, von Haus und Ader erzählen. — Und da man die Begräbnisstätten voneinander durch besondere Namen untercheiden will, taufte man etwa einen „Guten Friedhof“ in „Preußenfriedhof“ um. Wer ohnt dabei, daß hier Streiter für eine Reformation ruhen, die sich in Deutschland allein durchgesetzt hat. Fast findet sich die Form des Eisernen Kreuzes hier, in seinem eigentlichen Reiche, seltener verwendet als in der Heimat auf Kaffeetassen und Schlummerkissen. Daß jeder, der da liegt, es verdient hat, ist eben selbstverständlich. Wie schön wirken die umgeschälten gekreuzten Stämme! Wie monumental auf einem Weidenstumpfe eine schräg gelegte eiserne Eisenplatte mit geschnittenen Buchstaben! Auch einige von den Türerbundvorlagen sind angeführt worden und sprechen eine feierliche und kräftige Sprache. Wo die Kreuze sich der Laubsägearbeit nähern, machen sie den fatalen Nebeneindruck des Nihilischen. Anderswo schließt eine unbuschige hohe Graswand den Friedhof nach einer Seite hin ab: man hat da hinauf breite Stufen gebildet und auf den Stufen auch Gräber eingeschnitten: Opfer, mit aufgehobenen Händen dem Himmel dargebracht!

Mitten auf einer beackerten Höhe, wo die Bindweide unabhämmelt nach allen Richtungen flattern kann, steht unter den einzelnen drei Bäumen (zwei grünen und einem Stumpf), die auf 5 Kilometer im Umkreis zu sehen sind, eine weiße Steinbank am Eingange zu der geräumigen Totenkammer, wo meine eigene Regimentsnummer vorwaltet. Dieser ernste Ruheort auf dem umschlossenen Ader erweist wie ein Chorale nach der Schlacht, wie ein herzhaftes Vaterunser, das schmerzgeweihte Lippen sprechen. Seine übrigen Lieben hat mein Regiment nahe bei sich. Das dünnwandige Haus, in dem das Geschäftszimmer eben war und unten im Keller ist, wird nur durch einen 10 Meter breiten Rieken von der heiligen Erde getrennt, welche die tödliche Saat birgt. „Am Tage der Garben zu reifen“, Spuren

rend Solondra aus der Kammer in die Welt hinausrief, auch die italienische Flotte werde der ihr zuwendenden Aufgabe gerahet werden und sie mit Tapferkeit und Gewissenhaftigkeit erfüllen, daß die Kriegsmarine der uns verbündeten österreichisch-ungarischen Armee zu einem schweren Schlage gegen sie ausgedehnt. Die Ereignisse bei San Giovanni di Medua zeigen zum mindesten, daß die italienischen Kriegsschiffe nicht einmal in der Lage sind, die heimischen Kriegstransporte bis zur Unabhängigen Erreichung zu sichern. Hier sowohl wie bei der Vernichtung des französischen Tauchbootes „Arconet“ haben wiederum die Oesterreicher und Ungarn ihre schon wiederholt bewiesene maritime Überlegenheit über die Italiener auf das nachdrücklichste ins Licht der Wahrheit gerückt. Wir beglückwünschen unsere Verbündeten zu diesem kräftigen Denkmale für die Italiener auf das herzlichste, denn er hat eine weitergehende Bedeutung als auf den ersten Blick erscheinen mag wegen des unverändert andauernden Druckes, den man von London und Paris auf die Entschickungen Erdornos ausübt, um ihn zur Abgabe von Truppen für einen Krieg von Albanien aus zu verleiten.

**Berechtigte Angst.**

Paris, 6. Dezember. Oberstleutnant Rouffet äußert sich im „Petit Parisien“ sehr beunruhigt darüber, daß man nichts von Radenjen und Gallowitz höre, die vielleicht im Verein mit den Bulgaren gegen den Warbar vorrücken. Ferner sollen österreichische und deutsche Abteilungen nach Bulgarien unterwegs sein, was besonders zu beachten wäre, wenn diese dazu bestimmt sind, aus den Tälern westlich von Rhodop: uns in den Rücken zu fallen.

**Siegesjubiläum in Sofia.**

Sofia, 6. Dezember. Die „Agence Telegraphique Bulgar.“ meldet: Durch feierliches Glockengeläute wurde heute früh der Stadt die freudige Nachricht von der Einnahme von Asenovgrad mit der Bevölkerung aufgeföhrt, dem Allmächtigen zu danken. Sämtliche Häuser legten Flaggenhuld an. Ueberall fanden Kundgebungen statt.

**Zurückgehalten.**

Bern, 6. Dezember. Wie das „Berner Tageblatt“ berichtet, werden in Italien etwa 1200 Schweizer Eisenbahnwagen zurückgehalten. Trotz aller Vorstellungen des Bundesrates konnten die Wagen bis her von Italien nicht wiedererlangt werden.

**ihnachtsgeschenke**

derwaren empfehle in großer Auswahl

- |                |                                     |
|----------------|-------------------------------------|
| ten-Taschen    | Schreibmappen (für Herren u. Damen) |
| geldtaschen    | Zigarren-Etuis                      |
| Brieftaschen   | Toiletten-Etuis                     |
| Ikentaschen    | Portemonnais                        |
| ichultaschen   | u. and. mehr.                       |
| ichultranzten. |                                     |

**ert Pils, Buchbinderei, Schreibwarenhandlung, Lichtenstein.**

ies günstiges Angebot für unsere Abonnenten

ist der

**iegskarten-Atlas**

n auf Taschenformat gefaltet, in dauerhaftem Einband  
**Preis nur Mk. 1 50**

im außergewöhnlich billigen Atlas bieten wir unseren reichhaltigen und vorzüglichen Kartenmaterial. Vor Ausgaben hat unser Atlas den Vorzug, daß er nicht eckig ist, sondern am Kriege beteiligten Länder, Spezialkarten von Kriegsschauplätzen bringt, n genaues Verfolgen der Ereignisse ermöglicht. Der Atlas wird nicht nur dem aufmerksamen Zeitungsleser auch unseren Soldaten im Felde willkommen sein.

Geschäftsstelle

Lichtenstein-Callnberger Tageblattes.

**ridereien Winterstoffreste**

für Kinder  
billigst bei  
M. Gachse, Lichtenstein,  
Hauptstr. 43, I.

Heim Peller in Lichtenstein,